

Energiespar Messe Wels 2020: Statement des Bundesinnungsmeisters

Sehr geehrte Damen und Herren!

Die österreichischen Sanitär-, Heizungs- und Lüftungstechniker sehen sich als starke Partner der Politik bei der Umsetzung der ambitionierten Ziele und Maßnahmen im Kampf gegen den Klimawandel, wie sie sich beispielsweise im Regierungsprogramm oder internationalen Vorgaben finden.

Wir, die Gebäudetechniker mit geprüften Kenntnissen und Fertigkeiten in Bauphysik, Installationstechnik und der Gebäudeenergie wissen durch Kontakt mit unseren Kunden, dass nur durch **leistbare Maßnahmen** die Sanierungsrate von 3% nach EPBD und damit eine CO₂-Einsparung erreicht werden kann.

Zu bedenken geben wir, dass eine staatliche **Förderung nur einen sehr kleinen Teil der Investition abdeckt** und erhebliche Restkosten beim Endverbraucher verbleiben.

Die bislang erkennbaren Ansätze der Phase-out Schritte und Energieraumplanung zeigen sich derzeit als grundsätzliches Technologieverbot, ohne Berücksichtigung von Technik und ohne Rücksicht auf Alt- oder Neubauten. **Dem Endverbraucher wird gegenwärtig die freie Wahl des Energieträgers und der Technologie verboten.** Nicht akzeptabel für Anlagenbetreiber und Anlagenerrichter sind z.B. das Verbot der dezentralen Anwendungen von Gas-Brennwertthermen ab 2 Wohneinheiten, obwohl diese effizienter sind als eine Zentralanlage. Aber noch schlimmer ist aus fachlicher Sicht, dass auch zukünftige CO₂-freie Techniken von „grünem Gas“ und künstlichem Heizöl damit erschwert werden.

Aus diesen Gründen legen wir an dieser Stelle erneut unsere bereits vor einem Monat präsentierten Überlegungen überarbeitet und detaillierter vor:

Vorschläge zur effektiven und effizienten Umsetzung der Regierungsvorhaben am Stand der Technik

1. Gewährleistung der freien **Wahl des Energieträgers** für Verbraucher und Unternehmen im Sinne der Privatautonomie je **nach technischen** und ökonomischen Möglichkeiten für zentrale und dezentrale (standortnahe) Anwendung
2. Vermeidung der sich abzeichnenden **Monopolisierung von Energieträgern**

3. Kostensenkung bei Modernisierungen durch weitere **Nutzung bestehender Infrastruktur** im Sinne der Eigentumsfreiheit zur Reduktion von CO₂
4. Verstärkung der **Forschungsanstrengungen** für erneuerbare Technologien:
 - o Verwendung von „grünem Gas“ und „erneuerbarem Öl“ mit Brennwerttechnik,
 - o effizientere Anwendung bei Gas betriebenen Wärmepumpen,
 - o Brennstoffzellen für eine dezentrale, standortnahe Strom- und Wärmegewinnung,
 - o Solaranlagenkombinationen nur in Kombination mit Strom- und Wärmespeichern u.a.
5. Dringende Maßnahmen zur **Erhöhung der Modernisierungsrate** mit Schwerpunkt auf Effizienzsteigerung und Tausch von **veralteter** Heizungstechnik unter Nutzung bestehender Infrastruktur zur Kostensenkung (siehe Punkt 3)
6. Objektivierung **des CO₂-footprints** über die Wertschöpfungskette
 - o Berechnung der tatsächlichen CO₂-Emissionen **aller** Energieträger unter Einrechnung der Emissionen, die bei Gewinnung, Transport, Bereitstellung und bei Entsorgung von Reststoffen anfallen (z. B. Transport von Holz aus dem Ausland zur Verfeuerung in Österreich, Wärmebereitstellung über Rohrleitungen – Fernwärme unter Berücksichtigung von aufgewendeter Hilfsenergie und Wärmeverluste)
7. Möglichkeiten zur Abweichung von bestehenden **Energieraumplanungen** bei Renovierungen im Altbestand, um damit eine **freie Wahl des Energieträgers** für **zentrale und dezentrale Techniken** zur Weiterentwicklung und Verbreitung erneuerbarer Energie (Punkt 4) zu ermöglichen
8. **Dringende, bis jetzt verabsäumte Umsetzung** der **Gebäudeeffizienzrichtlinie (EU) 2010/31 Artikel 14 in folgenden Schritten:**
 - o Nachholen der vorgeschriebenen **Inspektionen von Heizungsanlagen ab 20 kW** im privaten und öffentlichen Wohnbau, weil damit die Effizienzpotentiale (fast) aller in Österreich installierten Anlagen aufgezeigt und gehoben werden können.
 - o Anschließend könnte aus unserer Sicht erst die Erleichterung nach Richtlinie (EU) 2018/844 für Inspektionen von Heizungsanlagen ab 70 kW umgesetzt werden.
 - o Zur Sicherstellung der Qualität dieser Inspektionen muss die **Qualifikation nach ON-Regel 85000** („Anforderungen an die Zusatzqualifikation in Teilbereichen der Haustechnik – Inspektion und umfangreiche Überprüfung von Heizungs- und Klimaanlageanlagen“) gesetzlich verankert werden.
 - o Weiters muss eine derartige Heizungsinspektion die Grundlage zur Ausstellung eines Energieausweises im Bestandsgebäude bilden - Schluss mit Defaultwerten.

9. Umsetzung der Öko-Design-Richtlinie:

- o Die seit 2015 vernachlässigte Öko-Design-Richtlinie (konsequenter Ersatz alter Heizwert- durch moderne Brennwertgeräte) fehlt in den Bauordnungen der Länder, wodurch diese nicht österreichweit umgesetzt wird

10. Zur Verringerung des Energiebedarfs wäre für den hygienischen Luftwechsel ein Wärmerückgewinnungssystem in jeder Anlage (**kontrollierte Wohnraumlüftung**) vorzugeben.

11. Erarbeitung einer österreichweiten Energiestrategie unter **Einbindung aller Experten** unter Beachtung der Gesetze der Physik.

Eines ist klar, es können die ambitionierten politischen Ziele nur mit leistbaren Vorgaben für Anlagenbetreiber und -errichter sowie entsprechenden **Speicherungssystemen** erreicht werden.

Energie muss in Zeiten, in denen diese leicht zur Verfügung steht, gespeichert werden, um mit effizienten Techniken in jenen Zeiten verwenden werden zu können, in denen sie nicht ausreichend vorhanden ist. Wie schon hingewiesen (siehe Punkt 4.), sind dahingehend **verstärkte Forschungsanstrengungen** notwendig, damit derartige Technologien am Markt zu annehmbaren Preisen für Konsumenten angeboten werden.

Die **Bundesinnung** wird die Umsetzung der Klimaziele verstärkt in den Fokus ihrer Interessenarbeit der kommenden Jahre nehmen und damit ihren **Beitrag für eine effektive Umsetzung der politischen Vorgaben** leisten. Wir hoffen aber auf ein sinnvolles und machbares Umsetzen der Klimaziele im Sinne unserer Kunden.

Wels, am 4.3.2020